

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Perücke, in der Synagoge erscheint, dem Fanatismus der Menge zum Opfer, was dem Verfasser Anlaß bietet, sich in Klagen über das Geschick des Volkes zu ergehen, dem zwar die strenge rituelle Zucht einst als Schutzwall gegen die äußeren Feinde gedient habe, das aber diesen Schutzwall nun, nachdem es im Westen Tag geworden und keine Angriffe mehr zu befürchten seien, längst hätte schleifen sollen. Jeder im Ghetto auftauchende Freigeist, jeder Leidensgenosse des Uriel da Costa, wie überhaupt alle diejenigen, die die Trümmer des alten Judentums verließen, um sich der „Menschheit“, richtiger, der christlichen Umwelt anzuschließen, erscheinen bei Franzos von einem poetischen Nimbus umgeben. Die Flucht aus dem geistigen „Halb-Asien“, wie Franzos Galizien nannte, in die Freiheit und das Licht der europäischen Kultur — dies war das den Dichter erfüllende Ideal. Wie schematisch diese Verteilung von Licht und Schatten, diese Gegenüberstellung der nationalen Absonderung und der vermeintlichen Verschmelzung mit der Menschheit auch sein mochte, der ersten Generation der emanzipierten Juden erschien sie dennoch als Offenbarung einer tiefen geschichtlichen Wahrheit.